



Innenstädte beleben Einzelhandel stärken

Ein Leitbild des IHK-Handelsausschusses

Auf ein Wort

Unsere Innenstädte und Stadtteilzentren verändern sich. Es kommen weniger Kunden, die Anzahl der Handelsbetriebe verringert sich und die Angebote werden insgesamt uniformer – auf Kosten der Individualität. Die Corona-Krise beschleunigt diese bereits eingetretene Entwicklung deutlich.

Vielen Einzelhändlern stehen existenzbedrohende Umsatzverluste bevor. Die Wahrscheinlichkeit von Geschäftsschließungen nimmt zu. Vor den gleichen Herausforderungen steht auch die Gastronomie. Es ist davon auszugehen, dass in den Innenstädten die Leerstände zunehmen und es beschleunigt zu weiteren Trading-Down-Effekten kommt.

Wenn die Anziehungskraft von Einzelhandel und Gastronomie in unseren Zentren zurückgeht, fehlt auch der Grund zum Besuch der Innenstädte. Eine Verödung kann die Folge sein. Darunter leiden dann auch andere Branchen, die hier angesiedelt sind, wie Kultureinrichtungen und Dienstleister. Auch die Erträge aus Mieteinnahmen und die Immobilienbewertungen gehen zurück. Zuletzt verlieren unsere Zentren auch ihre Funktionen als Orte der Begegnung für die Bürgerinnen und Bürger einer Stadt und als deren Aushängeschilder.

Wir sind der festen Überzeugung, dass es auch zukünftig Einzelhandel, Gastronomie und weitere Dienstleistungsunternehmen für den Erhalt und die Sicherung der Funktionsfähigkeit attraktiver Zentren braucht. Unser gemeinsames Ziel muss es deshalb sein, Strategien zu entwickeln und Maßnahmen umzusetzen, damit dies gelingt.

Der Handelsausschuss der Niederrheinischen IHK hat dazu ein Leitbild mit Maßnahmen und Forderungen formuliert.

Lassen Sie uns gemeinsam die Herausforderung bewältigen und unseren Innenstädten und den hier angesiedelten Unternehmen eine Zukunft geben.



Boris Roskothen
Vorsitzender IHK-Handelsausschuss



Michael Rüsch
IHK-Geschäftsführer

Fakten

100 Mrd.

Gesamtumsatz in NRW

750.000

Beschäftigte in NRW

12.595

Einzelhandels-
unternehmen
am Niederrhein

32.751

Beschäftigte
am Niederrhein

2.482

Auszubildende
am Niederrhein

Einzelhandels- zentralität

(Indexwert)

101,4
NRW

103,6
Duisburg

104,5
Kreis Kleve

92,0
Kreis Wesel



Kaufkraft

(in Prozent)

87,5

93,6

99,5

99,6



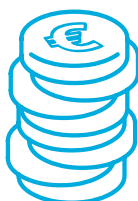
Duisburg



Kreis
Kleve



Kreis
Wesel



NRW

Forderungen ...

... des Handelsausschuss der Niederrheinischen IHK an die politischen Entscheidungsträger am Niederrhein

01.



Gemeinsam die Corona-Folgen überwinden

Die Corona-Krise wird den bereits eingeleiteten Strukturwandel unserer Zentren enorm beschleunigen – oftmals ohne eigenes Verschulden der dort ansässigen Unternehmen. Ohne weitere politische Unterstützung wird es den betroffenen Unternehmen kaum gelingen, die Krise zu überstehen. Neben individuellen finanziellen Förderprogrammen für die Betriebe braucht es auch weitere Maßnahmen zur Aufwertung der Standorte. Dies sind insbesondere neue Städtebauförderungsprogramme des Bundes. Darüber hinaus sollen zusammen mit den betroffenen Akteuren sowie Politik und Verwaltung gemeinsam Handlungsstrategien und -maßnahmen in Form zum Beispiel von Stadtentwicklungskonzepten diskutiert, entwickelt und umgesetzt werden. Auch bestehende Instrumente wie das Instrument der Immobilien- und Standortgemeinschaften sollen reaktiviert und eingesetzt werden. Die IHK und die Handelsverbände bieten bei der Durchführung ihre Unterstützung an.

02.



Professionelles Marketing

Vor der Corona-Krise waren Events und Veranstaltungen wichtige Magneten, um Besucher und Kunden in die Innenstädte zu locken. Handwerker- und Weihnachtsmärkte, Weinfeste und Autoschauen entfalten gerade am Wochenende und in Kombination mit verkaufsoffenen Sonntagen eine hohe Anziehungskraft, von der auch Einzelhandel und Gastronomie profitiert haben. In welcher Form solche Events vor dem Hintergrund der notwendigen Hygienestandards noch durchgeführt werden können, ist derzeit fraglich. Klar ist, dass die Rahmenbedingungen und die Organisation auch ohne Corona aufwendiger werden und es innovative Ideen braucht, trotz möglicher Einschränkungen interessante Veranstaltungen anzubieten. Veranstaltungen und Events müssen als wichtige Kunden-Magnete dauerhaft erhalten werden. Dazu bedarf es professioneller Unterstützung vor Ort, zum Beispiel in Form eines kommunalen Stadtmarketings.

03.

Digitalisierung als Chance für den Einzelhandel

Die Corona-Krise hat gezeigt, dass die Digitalisierung für den stationären Einzelhandel dringend notwendig ist, um mit Onlinepräsenzen auf das Angebot aufmerksam zu machen und es zu ergänzen. Besonders für kleine Unternehmen ist dies jedoch ein aufwendiger Schritt. Die Städte und Kommunen am Niederrhein sollten daher lokale Projekte und Initiativen gezielt fördern sowie anstoßen. Dafür müssen auch die infrastrukturellen Voraussetzungen (Breitband) geschaffen werden. Wir wünschen uns, dass die Politik den Einzelhandelsunternehmen vor Ort bei den Herausforderungen der Digitalisierung zur Seite steht. Damit die Digitalisierung in den Betrieben gelingen kann, müssen die Unternehmen zukünftig noch stärker in die Qualifizierung ihrer Beschäftigten investieren und diese um digitale Aspekte erweitern.



04.

Aufenthaltsqualität als Anziehungskraft



Zentren müssen zum Verweilen einladen, um Kunden und Besucher anzuziehen. Eine ansprechende Architektur und Gestaltung der Fußgängerzonen wirkt als eine Visitenkarte für die lokalen Betriebe und die Stadt selbst. Besonders in Zeiten des Rückzugs des stationären Einzelhandels und zunehmender Leerstände muss die Innenstadt durch Aufenthaltsqualität, Authentizität und Individualität überzeugen. Nur so bleiben Städte attraktiv für Neuansiedlungen und guten Geschäftsbesatz. Seitens der Politik bedeutet dies, dass bei baulichen Maßnahmen auch der Fokus auf die Aufwertung der Zentren gelegt werden muss. Zudem gilt es, für Sauberkeit und Sicherheit zu sorgen.

05.

Erreichbarkeit der Innenstadt gewährleisten



Unsere Zentren leben von einer guten Erreichbarkeit, auch um neben der Konkurrenz auf der grünen Wiese bestehen zu können. Kommunale Konzepte für eine optimale Verkehrsanbindung mit allen Verkehrsträger sind dabei unabdingbar für einen erfolgreichen Einzelhandel. Es gilt daher, die lokalen Gegebenheiten und Bedürfnisse in die Verkehrskonzepte einzubeziehen, um die Erreichbarkeit der Innenstadt zu gewährleisten. Kunden werden auch zukünftig mit dem Pkw in die Innenstädte kommen. Eine intelligente Verkehrssteuerung beispielsweise bei der Suche nach Parkplätzen, kann hier unterstützen.

06.

Einzelhandelssteuerung

Shopping Center machen es vor: Über ihre Vermietungspolitik koordinieren sie den Branchenmix in ihren Häusern und passen ihn im Sinne der Kundenbedürfnisse an. Ziel muss es sein, dieses Modell auf innerstädtische Standorte zu übertragen – auch wenn die Herausforderungen hier aufgrund der Eigentumsverhältnisse schwieriger sind. Diese Aufgabe kann insbesondere wegen des vorhandenen Know-hows zum Beispiel die kommunale Wirtschaftsförderung moderieren. Dabei sollte auch berücksichtigt werden, dass eine Konzentration bestehender Handelslagen zur Steigerung der Gesamtattraktivität beitragen kann.

07.

Bedarfsgerechte Logistikkonzepte

Um eine zuverlässige Belieferung der Unternehmen in den Zentren auch zukünftig zu gewährleisten, bedarf es kommunaler Logistikkonzepte. Darin sollte aufgeführt werden, wie Anlieferungszone intelligent genutzt werden können, um die Belieferung zu sichern, sowie um die Zentren nicht durch Lieferverkehre zu belasten. Zudem sollten Konzepte wie Microhubs zur Verteilung der Waren in Betracht gezogen werden.



08.

Sortimentsvielfalt der Handelsstandorte steuern und sichern

Bestehende Handelsstandorte in unseren Städten wollen wir stärken und weiterentwickeln. Sie dürfen nicht durch Ansiedlungen großer Einzelhandelsunternehmen mit innenstadtrelevanten Sortimenten auf der grünen Wiese gefährdet werden. Kommunale Einzelhandelskonzepte leisten einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltig erfolgreiche Entwicklung des stationären Einzelhandels. Sie sind im Dialog mit den lokalen Einzelhandelsvereinigungen, den IHKs und den Handelsverbänden zu erstellen und regelmäßig an die lokalen Gegebenheiten anzupassen. Auch eine übergemeindliche Abstimmung zu den jeweiligen Konzepten halten wir für sinnvoll. So wird eine regional-harmonisierte Entwicklung am Niederrhein sichergestellt. Zudem fordern wir, dass die Maßnahmen der Einzelhandelskonzepte als verbindliche Ziele der Politik verankert und umgesetzt werden. So entsteht Planungssicherheit für Investitionen.



Impressum

Herausgeber: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg - Wesel - Kleve zu Duisburg, Mercatorstraße 22-24, 47051 Duisburg

Ansprechpartner: Michael Rüscher ☎ 0203 2821-267 @ ruescher@niederrhein.ihk.de

Redaktion: Olivia Strupp, IHK-Referentin Presse und Kommunikation | Gestaltung: WSBS DESIGN, Dortmund | Titelbild: Ulla Emig | Porträtfotos: Michael Neuhaus

Druck: Linsen Druckcenter GmbH, Kleve

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet. | Stand: November 2020